

khg-consult.de

Kundenbrief



ISO 26000: Nachhaltigkeit und mehr...

Mit der ISO 26000 ist im Januar ein erster internationaler Leitfaden zur gesellschaftlichen Verantwortung von Organisationen (Corporate Social Responsibility, CSR) an den Start gegangen.

breit akzeptierten Kriterien für gesellschaftliche Verantwortung zu richten.

Damit geht die neue Norm weit über bisherige Umweltmanagement oder Nachhaltigkeits-Normen hinaus. Interessant ist auch, dass für diese Internationale Norm tatsächlich weltweit ein einheitlicher Grundsatz darüber gefunden wurde, was denn gesellschaftliche Verantwortung eines Unternehmens bedeutet.

Die Globalisierung vernetzt Unternehmen, Organisationen, Menschen, Produkte und Dienstleistungen immer enger. Welche Anforderungen stellt das an unser Handeln, unser Verhalten? Können wir die Folgen unseres Tuns richtig abschätzen? Die ISO 26000, die übrigens nicht als Zertifizierungsgrundlage dient (eine kleine Normenübersicht findet sich auf der letzten Seite dieser Ausgabe), will eine Anleitung sein, die es Organisationen weltweit ermöglicht, ihre gesellschaftliche Verantwortung systematisch zu identifizieren und zu priorisieren.

Dr. Michael Wimmer, Regierungsdirektor im Referat für internationale Arbeits- und Sozialpolitik im Bundesministerium für Arbeit und Soziales, knüpft hohe Erwartungen an das Dokument: „Mit diesem Leitfaden wird ein überfälliger Standard gesetzt, von dessen ausgesprochen flexiblem Ansatz sich jedoch niemand überfordert fühlen muss.

Die ISO 26000 wird zu spürbar mehr Nachhaltigkeit beitragen. Organisationen, die Verantwortung ernst nehmen, werden den neuen Standard rasch schätzen lernen.“

Der Leitfaden richtet sich an Unternehmen, aber auch an Nichtregierungsorganisationen oder öffentliche Einrichtungen, die ein Interesse daran haben, sich nach international

In dieser Ausgabe:

ISO 26000	1
Editorial	2
Kundenprofil Sennestahl GmbH	2
Kooperationspartner INGWORKS	3
Rhoba Chemie CO2 neutral	3
Kurznachrichten	4

Corporate social responsibility.



Für börsennotierte Unternehmen ist es schon seit 2005 Pflicht und die OECD empfiehlt es multinationalen Unternehmen bereits seit 2000: Berichterstellung über die Wahrnehmung der gesellschaftlichen Verantwortung durch ein Unternehmen. In gewisser Hinsicht bilden Nachhaltigkeitsberichte eine Weiterentwicklung der Umweltberichte, die bereits seit Mitte der 90er Jahre von vielen Unternehmen herausgegeben wurden.

In Nachhaltigkeitsberichten wird über die Umweltaspekte hinaus auch die soziale und gesellschaftliche Verantwortung dargelegt. Was tut das Unternehmen etwa, um in der Lieferantenkette nicht auf Kinderarbeit aufzubauen oder z.B. zur Arbeitssicherheit und zum Gesundheitsschutz im eigenen Betrieb. Managementsysteme wie ein Umwelt-

management oder ein Arbeitssicherheitsmanagement können dabei eine wichtige Grundlage für die Darlegung der eigenen Anstrengungen bilden.

Nicht zuletzt können Nachhaltigkeitsberichte auch Konflikte und Grenzen offen aufzeigen - nicht jedes Unternehmen kann so umweltverträglich wie ein Öko-Forstbetrieb sein, niemand kommt ohne CO2-Emissionen aus und nicht um jedes Land, das nicht unseren Vorstellungen von Meinungsfreiheit entspricht, kann man in einer globalisierten Wirtschaftswelt einen Bogen machen. Aber man kann Dinge beim Namen nennen, Entwicklungsmöglichkeiten aufzeigen und dadurch an Glaubwürdigkeit gewinnen. Immer mehr auch kleine und mittlere Unternehmen erkennen die Möglichkeiten, die in einer Auseinandersetzung mit dem Thema Nachhaltigkeit liegen. Der neue Standard ISO 26000 kann dabei helfen.

Matthias Haemisch

Kundenprofil: Sennestahl GmbH

Zu kalt wird es den Mitarbeitern eigentlich nie. Bei der Sennestahl GmbH wird Stahl gehärtet -und das geht bekanntlich nicht ohne die richtigen Temperaturen und natürlich einen erheblichen Energieeinsatz.



Sennestahl
GmbH · Stahlhärterei

Die vielfältigen Einflussfaktoren bei Wärmebehandlungsprozessen verlangen ein hohes Maß an Know How, Erfahrung und oft

auch patenten Ideen. Bei der Sennestahl GmbH arbeitet ein Team langjähriger und erfahrener Mitarbeiter hoch motiviert daran, Kundenanforderungen konsequent umzusetzen und wo nötig die richtigen Prozesse dafür zu entwickeln.



Schon lange macht sich Betriebsleiter Holzen-

becher auch Gedanken zur Verbesserung der Energieeffizienz. Nachdem die Möglichkeiten der Rückführung der Abwärme in den Produktionsprozess



ausgeschöpft sind, geht es nun darum weitere Abwärmenutzungsmöglichkeiten zu entwickeln.

khg hat in einer Energieeffizienz-

Initialberatung die Abwärmesituation analysiert und erarbeitet aktuell weitere Nutzungskonzepte.

Kontakt:

Sennestahl GmbH Stahlhärterei
Gildemeisterstraße 60
33689 Bielefeld

Telefon +49 (0)52 05- 74 – 46 20
info@sennestahl-warmbehandlung.de

Neuer Kooperationspartner INGWORKS

Mit **INGWORKS** hat **khg** einen neuen Kooperationspartner gewonnen, der das bisherige bewährte Leistungsangebot bereichert und neue interessante Beratungsfelder professionell und kompetent abdeckt.

INGWORKS ist eine Beratungsgesellschaft für Industrial & Product Engineering und arbeitet systemorientiert mit Focus auf Klienten im produzierenden und technischen Kontext. Die Kernkompetenz und Philosophie von **INGWORKS** liegt im Management und der Auflösung von Engpasssituationen, Blockaden und Funktionsverlusten in betrieblichen Arbeits- und Produktionsprozessen. Die Ursachen hierfür können zumeist auf Probleme in folgenden betrieblichen Bereichen zurückgeführt werden:

- Technologie & Produkterstellung,
- Marketing & Vertrieb

- Human Resources & Change Management
- Wissensmanagement & Knowhow- Transfer



In diesen Themenfeldern setzt **INGWORKS** an und zeigt für seine Klienten Wege auf, die vorhandenen eigenen Kompetenzen besser zu nutzen, Handlungsspielräume zu erweitern und Flexibilität zu erhöhen, um schneller und profitabler zu wachsen und die eigene Marktposition zu stärken.

Als fachlich interdisziplinär aufgestellte Beratungsgesellschaft mit internationaler Ausrichtung berät und begleitet **INGWORKS** nun auch Kunden von **khg** in Krisen-, Wachstums- und Veränderungssituationen.

Kontakt:

www.ingworks.de
M.A. Dipl.-Ing. Markus Osterhaus B.Eng.
Rathausplatz 1, D-49504 Lotte (Wersen)
fon 05404 9190955

16.000 Bäume machen rhoba chemie CO₂-neutral



Durch das Umweltmanagement-System werden bei *rhoba-chemie* schon lange Umweltbelastungen kontinuierlich reduziert. Doch das ist dem Geschäftsführer der *rhoba-chemie*, Herrn Bernd Henner Niemann, noch nicht genug. Immer wieder hinterfragt er mit seinen Mitarbeitern Möglichkeiten zur Verbesserung der ökologischen Aspekte. So wird z.B. von khg-consult regelmäßig ein Energieaudit durchgeführt. Die dort aufgeführten Maßnahmen zur Energieeinsparung werden in der *rhoba-chemie* sofort umgesetzt. Aus dieser Einstellung heraus ist auch die Idee entstanden, die unvermeidbaren CO₂ Emis-

sionen durch eine Kompensation auszugleichen. In Kooperation mit Herrn Dipl.-Ing. Richard Giseke von QM-SUPPORT und dem zugelassenen Verein Prima-Klima-weltweit e.V. werden die gesamten CO₂ Emissionen des Unternehmens ermittelt. Diese Emissionen, die neben der Produktion u.a. auch die Geschäftsreisen, den Fahrzeugverkehr und die Heizung des Unternehmens berücksichtigen, werden jetzt zu 100% durch die Anpflanzung von 16.000 neuen Bäumen in Mecklenburg Vorpommern kompensiert.



Voller Einsatz: QM-Berater Giseke (links mit Baum) Geschäftsführer Niemann, Forstwirt M. Abor und Umweltmanagementbeauftragter Dr. Brandenburger pflanzen den ersten Baum.

Kurznachrichten



Erfolgreiche Energieeffizienzberatung

Das Förderprogramm Energieeffizienzberatung (EEB) wird von der KfW-Bank seit fast drei Jahren angeboten. Seit Programmstart im Februar 2008 wurden mehr als 12.000 Zusagen erteilt. Die Ergebnisse einer aktuellen Studie des Institutes für Ressourceneffizienz und Energiestrategien (IREES) GmbH in Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer Institut für System- und Innovationsforschung im Auftrag des BMWi zeigen nunmehr, dass das Programm bei allen Marktteilnehmern gut ankommt.

So kommen die Evaluatoren zu dem Ergebnis, dass mit Hilfe der geförderten Beratung eine Vielzahl von Energieeffizienzmaßnahmen angestoßen wurde und dadurch insbesondere die Betriebskosten in den Unternehmen gesenkt werden. Zu den wichtigen Erfolgsfaktoren gehört auch die überwiegend gute Qualität der unabhängigen Beratungen.

khg hat in den vergangenen Jahren in rund 20 Unternehmen Energieeffizienzberatungen durchgeführt. Energieeffizienzberatungen ermitteln die Verbrauchssituation im Betrieb, zeigen Einsparpotenziale auf, die nicht selten auch ohne größere Investitionen nutzbar gemacht werden können und tragen nachhaltig zur Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens bei.

Nicht zuletzt wegen der Förderung der Beratungen mit bis zu 80% und angesichts weiter steigender Energiekosten sollte kein Unternehmen auf diese wichtigen Informationen verzichten.



Weitere Informationen gibt unser Energieeffizienzflier unter www.khg-consult.de (Energieeffizienz in Unternehmen) oder per Fax bestellen: 0521/52133-36.

DIN & Co: Normenüberblick

„Wir haben jetzt auch die ISO.“ oder „Wir müssen jetzt auch Umwelt machen.“ und noch schlimmer „Wir müssen uns qualifizieren.“ Aber was ist wirklich was? Ein kleiner Normenüberblick:

- ISO 9001 Qualitätsmanagement
- ISO 9002 gibt es nicht mehr
- ISO 9003 gibt es nicht mehr
- ISO 9004 Qualitätsmanagement, Leistungsverbesserung
- ISO 14001 Umweltmanagement
- ISO TS 16949 Qualitätsmanagement in der Automobilindustrie
- OHSAS 18001 Arbeitssicherheit
- DIN EN 16001 Energiemanagement (Vorläufer der ISO 50001)
- ISO 22000 Lebensmittelsicherheit
- ISO 26000 Gesellschaftlichen Verantwortung von Organisationen
- ISO 50001 Energiemanagement
- EMAS Umweltmanagement „EU-Öko-Audit“
- EFQM Qualitätsmanagement nach dem (European Foundation for Quality Management Modell)
- HACCP Lebensmittelsicherheit.
- IRIS Qualitätsmanagement von Bahnherstellern

Der Überblick versucht nur die wichtigsten Normen zu erfassen. Gerade zum Umweltmanagement und Klimaschutz gibt es zahlreiche weitere Normen die in der Praxis oft nur eine kleinere Bedeutung haben.



TRGS 510: Lagervorschriften nun zusammengefasst.

Regelungen, zur Lagerung und Zusammenlagerung von Gefahrstoffen, die bisher auf die TRGS 514, TRGS 515, TRG 280, TRG 300, TRbF 20 sowie aus dem Zusammenlagerungskonzept des VCI verteilt vorlagen, sind nun in der TRGS 510 „Lagerung von Gefahrstoffen in ortsbeweglichen Behältern“ zusammengefasst.